

CV_petraLUPE



petra LUPE

Geboren 1972 in Steyr

Staatsbürgerschaft: Österreich

Lebt und arbeitet in Weyer an der Enns/OÖ

Diplomstudium der Pädagogik und Sonder-Heilpädagogik Hauptuniversität
Wien Schwerpunkt Psychoanalytische Pädagogik

Studium der Religionspädagogik Päd. Hochschule der Diözese Linz

Seit 2016 freischaffende Künstlerin

Ordentliche Mitgliedschaften Künstlerhaus Vereinigung_Wien / IG Bildendende
Kunst_Wien / die Kunstschaffenden_Linz / Galerie die FORUM_Wels

Vertreten durch Galerie Dantendorfer_Wien

Ankäufe durch die Sammlung URBAN seit 2017 und für Räumlichkeiten des
Justizministeriums

Residency Paliano bei Rom Stipendium Land OÖ

raum
dialog
beziehung

individuell im anfang
KOLLEKTIV im ende

ABOUT

Lupe feiert in erster Linie das Experiment, sie versteht sich als Forscherin, lässt sich von den Dingen finden, um sich dieser zu bedienen, sie zu wandeln, aus ihrem ursprünglichen Kontext herausnehmend, stellt sie diese in völlig neue, oftmals ungewohnte Bedeutungszusammenhänge.

Thematisch bildet das Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit die Polarität. Sie widmet sich dem Versuch vermeintlich Getrenntes zu überwinden - ein Suchen und Finden von fragilen Verbindungen und Übereinstimmungen.

Innen Außen - Subjekt Kollektiv - Grob Fein - Fülle Reduktion - Zufall Plan - Dicht Leer - Hell Dunkel

Eine Fülle von Ambivalenzen, die miteinander in den Dialog treten, um sich im kleinsten gemeinsamen Nenner wiederzufinden.

In den letzten beiden Jahren hat sich ein multimedialer Zugang zu den Themen zunehmend durchgesetzt. Die Bespielung von Räumen und Erstellung von Raumkonzepten hat die Bedeutung der einzelnen künstlerischen Arbeit zurückgedrängt. Lupe nähert sich einem Thema curricular, sie umkreist dieses und versucht sich der Thematik über unterschiedlichste Medien anzunähern und sich dieses anzueignen. Film und Fotoarbeiten spielen dabei eine ebenso wesentliche Rolle, wie die Arbeit auf Leinwand oder die Druckgrafische Auseinandersetzung, die Medien sind gleichwertige Partner, die der Sache untergeordnet werden. Nicht selten wandelt sich die Künstlerin vom agierenden Subjekt zum passiven Subjekt und webt sich in die Gesamtkomposition ein.